

Mein Gerechter wird aus Glauben leben

Hebräer 10, 38

Als Erstlinge, die die Erstlingsgabe des Geistes empfangen haben und so zur Sohnschaft mit dem Erstling Christus Jesus gekommen sind, sollen wir zu denen gehören, die glauben zur Gewinnung des Lebens.

Es ist nicht harmlos, wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben. Es bleibt kein Schachtopfer für Sünden mehr übrig, sondern ein furchtbares Erwarten des Gerichtes (Hebr 10,26).

Erste Schritte zum mutwillig sündigen sind, wenn wir die Tragweite der Erlösung in Christus durch Unglauben verringern und den Geist der Gnade schmähen, wenn wieder alles andere wichtiger wird und wir aufhören, von Jesus unser Heil zu erhoffen.

Darum sagt uns der Geist: „Werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat. Denn Ausharren habt ihr nötig, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung davontragt.“ (Hebr. 10, 35-36).

Ausharren

Ausharren bedeutet, dass wir bereit werden auch durch einen Leidenskampf zu gehen in Schmähungen und Bedrängnissen, da wir wissen, dass wir für uns selbst einen besseren und bleibenden Besitz haben im Erbe Christi.

In diesem Ausharren haben wir den Willen Gottes getan und so tragen wir in auferbauender Gewissheit die Verheißung davon.

Glaube ist Verwirklichung

„Der Glaube aber ist eine Verwirklichung dessen, was man hofft, ein Überführtsein von Dingen, die man nicht sieht.“ (Hebr 11, 1).

Glaube ist ein Verwirklichungsprozess. Bevor ein Baumeister ein herrliches Gebäude ausführt, hat er es im Kopf. Nach dem, was er im Kopf hat, plant er und führt es aus.

Unser Glaube hat die Pläne Gottes im Kopf. Und wir rechnen damit, dass wir ununterbrochen im Verwirklichungsprozess dieser Pläne Gottes sind und mit allen Kräften mitmachen dürfen.

Im Hinhören auf das Wort Gottes und den Heiligen Geist wird uns vor Augen geführt, was Gott uns bereitet und durch den Glauben werden wir überführt, dass wir auf das alles unsere ganze Aufmerksamkeit lenken.

Das Zeugnis Gottes

Wenn wir uns so unter die Ordnung Gottes stellen, bekommen wir von Gott Zeugnis, dass wir in seinem Wohlgefallen sind und Gott redet lebendig zu uns. Er gibt uns Gewissheit, dass wir vor ihm richtig liegen und wir haben die frohe Hoffnung auf die Segnungen aus seiner Hand. ER hat alles in der Hand und regiert durch alle Bedrängnisse hindurch.

Solche Bestätigungen gab Gott Abel, Henoch, Noah, Abraham und Sarah und vielen mehr bis zu uns herauf.

Gottes Verheißung ist so umfassend, dass die so lebendig Glaubenden aller Zeiten in eine herrliche Vollendung geführt werden, ...“damit sie nicht ohne uns vollendet werden sollten“ (Hebr. 11, 40).

Die Zielvorgabe des Glaubens

Unser Glaube hat eine herrliche Zielvorgabe. Dieses Ziel vor Augen lässt uns alles das ablegen, was uns von diesem Ziel ablenkt und uns auf dem Weg dahin hindert. Dabei ermutigt uns das Glaubensleben anderer, ebenso zu leben. Die noch nicht den ganzen Schritt zu vollem Glauben getan haben, haben den Wettlauf noch nicht begonnen, der mit der Errettung startet. Dabei ist es wichtig, dass wir Lasten ablegen, eine falsche Gesetzesfrömmigkeit, religiöse Traditionen von Kirchen, falsche Bindungen.

Sünde macht gebunden und ist dieses Hindernis im Lauf des Glaubens.

Ausdauer ist die beständige Entschlossenheit, weiterzugehen auf diesem Weg des Glaubens, sich von Sünde durch bekennen zu lösen und sich immer wieder reinigen zu lassen vom Wort Gottes, vom uns überführenden Heiligen Geist.

Ja es ist das ein Kampf, der von uns alles abverlangt in dieser Ausrichtung auf IHN.

Unser Hinschauen auf Jesus

...indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes. (Hebr 12, 2).

Wir richten unsere Augen des Glaubens auf Jesus, an den wir glauben als unseren Erretter. Er ist der Urheber unseres Heils und führt es zur heilvollen Vollendung. Sein Blick ist auf den Willen des Vaters gerichtet. Es ist seine Speise und seine Freude, den Auftrag des Vaters zu tun. Dies führt ihn und die Seinen zur Herrlichkeit.

In diesem Aufblick auf Jesus werden wir nicht ermüden und resignieren. Denn dieser Weg führt zum Überwinderleben.

Bis aufs Blut widerstehen

„Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden und habt die Ermahnung vergessen, die zu euch als Söhnen spricht: „Mein Sohn, schätze nicht gering des Herrn Züchtigung, und ermatte nicht, wenn du von ihm gestraft wirst!“ (Hebr. 12, 3-5).

Es ist ein Kampf gegen die Sünde und nicht sosehr gegen irgendwelche Dämonen. Wir können nicht gegen die dämonische Welt kämpfen, wenn wir nicht zuvor gegen unsere eigene Sünde gekämpft haben. Daher ist ein Gebet um Befreiung ohne Buße und Umkehr ein Frevel gegen Gott.

Kompromisse mit der Sünde sind immer ein Zeichen dafür, dass wir Gott noch nicht ganz vertrauen, dass wir neben dem Herrn und nicht mit dem Herrn leben wollen.

In unserem bewussten Leben in der Sohnschaft werden wir auch in die Versuchung geführt, um unsere Entscheidung wie im Feuer läutern zu lassen. Alle ichbezogenen Motive werden aufgedeckt und müssen schmelzen in unserer Gemeinschaft mit dem Herrn. Ich diene nicht mehr als Knecht, der Lohn erwartet, sondern als Sohn, der in der Gemeinschaft des Vaters steht. So wird unsere Liebe rein, weil Gott im Mittelpunkt ist und nicht mehr wir selber.

Disziplinierung macht bewährt

„Alle Züchtigung scheint uns zwar für die Gegenwart nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; nachher aber gibt sie denen, die durch sie geübt sind, die friedvolle Frucht der Gerechtigkeit. Darum „richtet auf die erschlafften Hände und die gelähmten Knie“, und „macht gerade Bahn für eure Füße!“, damit das Lahme nicht abirre, sondern vielmehr geheilt werde. Jagt dem Frieden mit allen nach und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird; und achtet darauf, dass nicht jemand an der Gnade Gottes Mangel leide, dass nicht irgendeine Wurzel der Bitterkeit aufspresse und euch zur Last werde und durch sie viele verunreinigt werden,...“ (Hebr 12, 11).

Weisheit, die man kennt, der man aber nicht gehorcht, erweist sich nicht als Segen, sondern als Gericht. Der Heiligung nachjagen heißt: Gott nahen im vollen Glauben und mit gereinigtem Gewissen und Christus annehmen als Retter und Opfer für Sünde, der den Sünder in Gemeinschaft mit Gott bringt.

Wir können auch Gnade versäumen, wenn wir unentschieden blieben und eine Wurzel der Bitterkeit und Sünde in uns lassen, ja wir vergiften auch andere damit.

Deshalb gilt uns: Jagt dem Frieden mit allen nach und der Heiligung!